



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**D. Valentin Ernst Löschers, Ober-Consistorialn und
Superintend. zu Dreßden, Abgewiesener Demas, Zur
Überzeugung der Päbstler, Und Der den Abfall
befördernden Frey-Geister**

Löscher, Valentin Ernst

Leipzig, 1713

Die erste Streit-Frage. Ob ausser Christo noch ein souverainer allgemeiner
Lehrer und geistlicher Regent, oder ein sichtbares Haupt der ganzen
Kirche sey, welches nicht irren könne, und dem sich alle ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-34223

Kan doch die Sache, auch ohne solche vor die Gelehrten gehörigen Schul-Worte, deutlich und zulänglich vorgestellet werden. Endlich kan niemand mit Wahrheit und gutem Gewissen sagen, daß die Dinge, darüber wir zwistig sind, intricat, obscur und unaufflöschlich wären; Zielmehr sind sie also beschaffen, daß die wißigsten Päßtler die grosse Mühe gehabt haben, sie dunckel und verwirrt zu machen; welches ihnen aber doch nicht zur Genüge gelungen ist. Wir wollen zum Überfluß und besserer Überzeugung eine Probe nehmen, und die streitigen Punkte kurz und deutlich durchgehen.

Die erste Streit-Frage.

Ob auffer Christo noch ein souverainer allgemeiner Lehrer und geistlicher Regent, oder ein sichtbares Haupt der ganzen Kirche sey, welches nicht irren könne, und dem sich alle Gewissen unterwerffen sollen?

Die Päßtler sagen ja, und halten den Römischen Pabst, den sie zu Christi Stadthalter machen, vor ein solches Haupt.

Dieser Irrthum streitet wider die Erkänntniß Christi, wider die Beschaffenheit und Freyheit des N. Testaments und der Kirche Christi, führet

3

zue

zur Gewissens-Sclaverey, und mit einem Wort, von Gott zu Menschen.

Wir hingegen bestehen in der Freyheit, damit uns Iesus Christus befreyet hat, und lassen uns unter kein menschliches Joch gefangen nehmen. Wir geben den Lehrern der Kirche, welche in ordentlichen Amte stehen, und rein lehren, ihre gehörige Ehre, lassen es auch zu, daß unter den Lehrern einer dem anderen um guter Ordnung willen fürgesetzt werde; In der Päbster Begehren aber können wir nicht gehölen. Hierwieder streitet Gottes offenbahres Wort:

Matth. XXIII, 8. Einer ist euer Meister Christus, ihr aber seyd alle Brüder.

1. Petr. V, 3. Die Eltesten der Gemeinde (oder diejenigen, welchen sonst die Kirche anvertrauet ist) sollen sie weiden, nicht als die über das Volck herschen. So bezeuget Petrus selbst, der sich den Mit-Eltesten nennet. Wie kan er nun des Pabsts Vorgänger und Chrsti sichtbarer Stadthalter gewesen seyn?

Rom. III, 4. Es bleibe also, daß GOTT sey wahrhafftig, und alle Menschen falsch (daß man nemlich das Schluß-Fundament seines Glaubens nicht auf sie setzen dürffe.)

Die